

Meerbuscher Nachrichten



30jähriges Jubiläum der „größten Bürgerbewegung zwischen Niederrhein und Bretagne“

Die Vision von Adenauer und de Gaulle ist lebendig

Von Angelika Kirchholtes

Fouesnant. „Vive la jumelage! Vive la compagnie!“ Spontan bildeten Meerbuscher und Fouesnant vor dem Rathaus der Partnerstadt einen großen Kreis und schunkelten zum Abschiedslied, bis ein Regenschauer die Besucher in ihre wartenden Busse trieb. - versehen mit einem Lunchpaket aus Käse, Schinken, Baguette, Cidre, Erdbeeren...

Zum 30jährigen Bestehen der Partnerschaft Meerbusch - Fouesnant hatten die Bretonen keine Mühen gescheut, um dem Fest einen würdigen Rahmen zu geben. Aber auch die Deutschen waren nicht untätig, hatten doch einige Delegationsmitglieder, an der Spitze Bürgermeister Rolf Hapke, in einem Crash-Kurs Französisch gepaukt, damit der Verständigung noch besser klappt. Außerdem brachten sie ein Symbol mit, das jenseits vom Wortschatz das Wesen dieser besonderen Verbindung ausdrücken soll - die „Große Raumschwinge“ des Osterather Künstlers Will Brüll, die die Franzosen bereits in „Les ailes de l'amitié“ (Schwingen der Freundschaft) umgetauft haben. Bei einem Festakt wurde die Bedeutung dieser Städtepartnerschaft für die



Francois Le Faou, Roger Le Goff, Dr. Lothar Beseler, Jean Pierre Bazin und Künstler Will Brüll enthüllen den Gedenkstein zu Füßen der „Großen Raumschwinge“. Foto: Kirchholtes

deutsch-französische Freundschaft von allen Rednern gewürdigt. „Viele konnten oder wollten 1967 die Folgen des schrecklichen Krieges nicht verzeihen“, erinnerte sich Roger Le Goff, Bürgermeister von Fouesnant. Doch nur mit Verständigung könne auf Dauer ein friedliches Europa geschaffen werden. Er dankte besonders den Vätern dieser Partnerschaft, Ru-

dolf „Coco“ Cornelissen und Jean-Pierre Bazin, dem Nachfolger des Initiators Colonel L'Helgouach. „Es hat sich die größte Bürgerbewegung zwischen Niederrhein und Bretagne entwickelt“, freute sich Meerbuschs Vize-Bürgermeister Dr. Lothar Beseler, der den erkrankten Amtsinhaber vertrat. Denn nicht nur offizielle Delegationen, sondern viele Gruppen wie Sport-

ler, Feuerwehrlente, Jugendliche oder Chöre haben inzwischen die Beziehungen von Mensch zu Mensch vertieft. Auch beim Jubiläumsbesuch war das gut möglich, sei es bei der gemeinsamen Bootsfahrt auf dem Odet, dem Galadinner, den der Chor „L'écho des vagues“ umrahmte, oder dem anschließenden „Tüchertanz“ mit Wangenküßchen. (Seite 2/3)